

Lust und Leid!

Längst schon war Rose-Marie wieder zum belebenden Lichtstrahl geworden, der Großmamas Heim wie zuvor durchleuchtete und durchwärmte.

Der Winter rückte vor, Weihnachten kam heran. Die erste Weihnachtsfeier in Deutschland, die Rose-Marie erleben sollte! Großmama hatte stets eine Bescherung für arme Kinder gehabt. Sie und Helene Dorn hatten Wochen zuvor schon mit den Vorbereitungen dazu begonnen. Diesmal mußte Rose-Marie daran teilnehmen, und sie war Feuer und Flamme dafür. Großmama hatte ihr auf ihren ganz besonderen Wunsch eine bestimmte Summe überantwortet. Sie ließ sie damit nach Gefallen schalten und walten. Rose-Marie kaufte ein, und wenn es auch einmal etwas Unpraktisches war, so zankte Großmama doch nicht, sie machte Rose-Marie nur darauf aufmerksam.

Die größte Freude des schönen Festes, die Freude des Gebens, die sollte Rose-Marie bis zum Grunde ausgenießen, das wollte Großmama so. Sie schalt auch nicht, wenn Rose-Marie wieder und wieder um Geld bat. Sie konnte es dem Kinde ja mit gutem Gewissen geben. Es waren so reichliche Mittel da, und was konnte Rose-Marie Besseres tun, als was ihr gehörte zur Freude anderer zu verwenden? Gerne und von Herzen geben sollte sie lernen, richtig und am rechten Fleck zu geben, das wollte Großmama mit Gottes Hilfe sie dann schon lehren.